



NOVEMBERTAGUNG 2013

„Governance im gesellschaftlichen Transformationsprozess – Wandel gestalten vor Ort“

am Freitag, den 29. November 2013, 9 bis 17 Uhr
auf dem Hochschulcampus in Görlitz

in Kooperation mit der Kreisentwicklung des Landkreises Görlitz
und dem Bündnis Zukunft Oberlausitz

Nicht nur die Finanzmarktkrisen, die uns seit 2008 in Atem halten, sondern auch der ungezügelter Wettbewerb um gesellschaftliche Existenzgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser, aber auch um menschliche Arbeitskraft und soziale Lebenswelten deuten auf ein „Ende der Welt wie wir sie kannten“ (Leggewie/Welzer).

Wir stehen mehr denn je vor der Herausforderung, neue Entwicklungspfade für menschliche Gesellschaften auszuloten. Die Anforderungen einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Entwicklungsperspektive und die dafür notwendige „große Transformation“ erfordern den Umbau unserer gesellschaftlichen Steuerungssysteme. Denn in ihnen manifestieren sich auch jene Wachstumslogiken, die zu den Natur- und Gesellschaftskrisen der Gegenwart auf globaler und lokaler Ebene geführt haben. Nachhaltige Governance-Formen zu entwerfen und zu praktizieren erfordert ein anderes Denken, ein Zulassen an Alternativen, den Mut Neues auszuprobieren, wo zunächst nur der Verlust vertrauter Wahrheiten und lieb gewonnener Gewohnheiten droht. Statt nur Gleichwertigkeiten zu postulieren und zugleich Wettbewerb zu verschärfen, statt Partizipation einzufordern und zugleich an alten Strukturen festzuhalten, statt individuelle Selbstverantwortung zu propagieren und parallel menschliche Lebenswelten bis zur Auflösung zu flexibilisieren, brauchen wir eine gesellschaftliche Debatte, die die fast undurchdringliche Komplexität unserer Lebensrealität zwischen globalen Dynamiken und lokalen Handlungsperspektiven neu aufschließt und die Menschen in solidarischen Transformationsprojekten (wieder) näher zusammenbringt. Aber ein empathisches Miteinander und solidarisches Gestalten des Wandels braucht einerseits neue Steuerungsformen jenseits der dominierenden nationalstaatlichen Bürokratien, ohne zu glauben, dass moderne Gesellschaften gänzlich auf zentrale Staatlichkeit verzichten könnten. Andererseits braucht es dazu fähige Subjekte, denn jahrzehntelang sind die unsere Gesellschaft ordnenden Systeme von der Bildung bis zur Politik, von der Wirtschaft bis zur Kultur fast vollständig vom Wachstums- und Konkurrenzparadigma durchdrungen worden, haben sie Rechtsbeziehungen, Gemeinschaftsformen und Individualitätsvorstellungen der Subjekte wesentlich geprägt. Transformationsprozesse repräsentieren daher nicht nur *gesellschaftliche* Umbauprozesse hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft, die korrespondierende politische Governance-Formen erfordern, sondern auch „*Selbsttransformationsprozesse*“ der Individuen und ihrer Gemeinschaften.



Sie benötigen Lernprozesse auf allen gesellschaftlichen Ebenen und in allen Bereichen, ... die bei uns selbst beginnen. Neue Formen des Zusammenlebens, Zusammenwirtschaftens, Zusammenhandelns zu erlernen, ist dabei wohl eine der größten Herausforderungen. Das setzt allerdings die gemeinsame Bestimmung von Antwortparametern auf die Frage nach dem: Wie wollen wir in Zukunft zusammenleben und Wie können wir dieses Ziel erreichen, voraus. Das Aushandeln neuer sozialer Beziehungen zwischen den beteiligten Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gehört ebenso dazu wie das Erproben kooperativer, partizipativer und integrativer Formen gesellschaftlicher Steuerung. Soziale Innovationen können dabei neue Governanceformen stimulieren, die demokratisch, solidarisch und nachhaltig angelegt sind.

Neben der Präsentation grundsätzlicher Perspektiven neuer Governance-Problematiken sollen auf der Novembertagung 2013 die Vorstellungen und Diskussionen verschiedener aktueller Modelle und Ansätze sozialer Innovationen in den Bereichen politische Partizipation, Gemeinschaftswohneigentum, Perspektivwechsel und lokaler zivilgesellschaftlicher Selbstbestimmung diese Suche anleiten und den inhaltlichen Rahmen der vier thematischen Tischgespräche abstecken.

I. Bürgerbeteiligung / Politische Partizipation

„LiquidFeedback“ - kooperative Politikmodelle zwischen politischer Steuerung und Bürgerpartizipation

II. Selbsttransformation

„Wie lernen Gesellschaften“ - Perspektivenwechsel in der Zukunftsausrichtung von Einzelnen und Gruppen

III. Neue Wohn- und Eigentumsformen

„Wandel auf dem Wohnungsmarkt“ - kollektive Wohnmodelle zwischen Wachstumsstreben und Gemeinnutzen

IV. Gemeinwesen organisieren

„Lokale Selbstbestimmung“ - Organisationsmodelle zwischen Sozialstaatlichkeit und Zivilgesellschaft

Veranstalter

Hochschule Zittau/Görlitz

TRAWOS Institut für Transformation, Wohnen und soziale Raumentwicklung

Direktor: Prof. Dr. Stefan Kofner

Tagungsleitung: Prof. Dr. Raj Kollmorgen, PD Dr. Maik Hosang

Ansprechpartnerinnen

Dipl.-Kffr. Katrin Treffkorn

Telefon +49-(0)3581-7671414

Email K.Treffkorn@hszg.de

MA Susanne Schwarzbach

Telefon +49-(0)3581-7671415

Email S.Schwarzbach@hszg.de